

HESSEN *natürlich*

Sommer 2022



Kultur-
Landschaft
pflegen

Landschafts-Pflegeverbände



S. Winkelhaus

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,

das große Wort der Zeitenwende ist in aller Munde. Auch in der Umweltpolitik ist eine Wende überfällig – von der Ankündigung zum Machen. Natur- und Klimaschutz dürfen auch angesichts des Angriffskriegs auf die Ukraine nicht auf die lange Bank geschoben werden, das würde sich bitter rächen. Manche fordern gar eine Zeitenwende rückwärts, etwa die Wiedernutzung von 4 Prozent „nichtproduktiver“, für den Naturschutz aber umso produktiverer Fläche in der Landwirtschaft. Nachhaltiger ist zweifellos die Eindämmung des Flächenverbrauchs, um langfristig die regionale Lebensmittelproduktion zu erhalten, denn auf globale Lieferbeziehungen ist nicht immer Verlass, wie sich gerade jetzt zeigt. Auch dass fast zwei Drittel der Agrarproduktion für Viehfutter verwendet wird, soll an der Stelle erwähnt werden. Wichtige Lösungs-

ansätze für eine Ökologisierung der Landwirtschaft haben wir am Runden Tisch Landwirtschaft und Naturschutz mit vereinbart, auf ihre zügige Umsetzung werden wir ein Auge haben. Hier kann effizient auch etwas für Arten getan werden, die unter dem Ausbau der Windkraft leiden.

Die Unterstützung von Landschaftspflegeverbänden durch das Land Hessen ist hier positiv hervorzuheben. Sechzehn LPV's gibt es inzwischen, in denen Landwirt*innen, Kommunen und Naturschützer*innen eng zusammenarbeiten. Unsere NABU-Kreisverbände sind in den Vorständen der LPV's überall dabei, wie ein landesweiter Austausch unserer Aktiven kürzlich gezeigt hat. Angesichts zahlreicher Krisen der Gegenwart: Bleiben Sie zuversichtlich – und unterstützen Sie unsere Arbeit.

Ihr Gerhard Eppler
NABU-Landesvorsitzender

Einzigartige Tier- und Pflanzenwelt erhalten

NABU Hersfeld-Rotenburg setzt sich für Landschaftspflegeverband ein

Ende November 2021 war es endlich so weit: Nach längerer Vorbereitung wurde der Landschaftspflegeverband Hersfeld Rotenburg gegründet. Ziel ist es, die Natur- und Kulturlandschaft des Landkreises mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt dauerhaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Seit den ersten Besprechungen im Jahr 2019 war der NABU-Kreisverband ein wichtiger Antreiber zur Gründung des Vereins. Nach mehr als zehn Vorbereitungstreffen konnten neben Naturschützern und Landwirten auch bereits zehn Kommunen im Landkreis für eine Mitgliedschaft gewonnen werden.

Praktische Landschaftspflege · Nun gilt es, den Schutz der biologischen Vielfalt im Landkreis durch die praktische Landschaftspflege dauerhaft zu gewährleisten. Hier spielen Landwirte eine wichtige Rol-

le: Ob die Beweidung von Magerrasen mit Schafen und Ziegen, die extensive Wiesenmahd, ein schonender Heckschnitt oder der Schutz von Gewässern – ohne die Bauern geht es nicht. Der Landschaftspflegeverband ermöglicht es den NABU-Aktiven, den Naturschutz im Offenland über das direkte Gespräch zu verbessern.

Mit Schafen und Ziegen · Natürlich tragen auch die NABU-Gruppen weiterhin viel zum Natur- und Artenschutz bei. So betreut der NABU Solz bereits seit etwa 25 Jahren fast alle FFH-Teilflächen im Zechsteingebiet rund den Ort. Hier blühen im Sommer viele seltene Pflanzen wie das Dreizählige Knabenkraut, für das Hessen eine ganz besondere Verantwortung hat. Die mehrköpfige Schaf- und Ziegenherde der NABU-Gruppe ist tagtäglich zum Schutz der wertvollen Magerrasen im Einsatz. (Dieter Gothe)



Knabenkraut

D. Gothe



Schlüsselblumenwiese

D. Gräfe

Gemeinsam für mehr Naturschutz

NABU-Kreisverbände beteiligen sich an hessischen Landschaftspflegeverbänden

Acker, Wiesen und Weiden werden seit Jahrtausenden von Menschen bewirtschaftet. Viele artenreiche Lebensräume Hessens in Feld und Flur wie Magerrasen, Feuchtwiesen und Streuobstbestände finden sich in der Kulturlandschaft und sind durch die Landwirtschaft entstanden. In den letzten Jahrzehnten fand eine umwälzende Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzung statt. Sie gilt als bedeutende Ursache für den voranschreitenden Verlust an schützenswerten Lebensräumen und den Rückgang zahlreicher Tier- und Pflanzenarten im Offenland. Die Bestände der typischen Vogelarten des Offenlandes wie Braunkehlchen, Bekassine, Feldlerche, Rebhuhn, Goldammer, Kiebitz und Neuntöter sind weiter stark rückläufig.

Lebensräume erhalten · Für die Insekten sieht es nicht besser aus. Neben Wildbienen, Libellen, Käfern und Heuschrecken sind besonders auch Schmetterlingsarten betroffen, deren Wirtspflanzen nährstoffarme Bedingungen benötigen. Ein großer Anteil dieser Arten und Lebensräume ist heute Bestandteil von Schutzgebieten. Ihr Erhalt ist eng an das richtige Management und die Pflege geknüpft.

Erfolgsversprechende Strategien und Maßnahmen wie der Abwärtstrend vieler Arten der offenen Feldflur aufgehalten werden kann, sind hinreichend bekannt.

Es fehlt jedoch an den notwendigen Strukturen zur Umsetzung. Landschaftspflegeverbände können zur Aufholung des Umsetzungsdefizites beitragen und sind ein wichtiges Instrument für die biologische Vielfalt in Hessen. Sie sind gemeinnützige Vereine, in denen Landwirt*innen, Naturschützer*innen und Kommunalpolitiker*innen gemeinsam Projekte auf Kreisebene zum Naturschutz und Regionalentwicklung umsetzen.

Situation in Hessen · Deshalb hatte sich die Landesregierung bereits im Jahr 2018 in ihrer Koalitionsvereinbarung zum Ziel gesetzt, flächendeckend in Hessen Landschaftspflegeverbände zu fördern und zu etablieren. Im September 2020 trat die Richtlinie zur Förderung von Landschaftspflegeverbänden dann in Kraft. Mittlerweile gibt es in 16 von 21 hessischen Landkreisen Landschaftspflegeverbände, in weiteren ist der Gründungsprozess derzeit in Vorbereitung oder beabsichtigt. Bis zum Jahr 2023 soll dieser Prozess abgeschlossen sein.

Vorteile für den Naturschutz · Für den ehrenamtlichen Naturschutz bieten Landschaftspflegeverbände eine hervorragende Plattform, um gemeinsam mit Landwirten und Kommunen Projekte zu realisieren und Differenzen zu überwinden. Aus diesem Grund sind die Vorstände der Landschaftspflegeverbände stets paritätisch mit Vertreter*innen aus allen drei Bereichen besetzt.

„In vielen hessischen Landkreisen haben sich NABU-Aktive mit großem Engagement an den Gründungsphasen beteiligt, sie zum Teil auch initiiert. Sie begleiten die inhaltliche Arbeit in den Vorständen und bringen ihr Wissen über die örtlichen Naturschätze ein. Als NABU Hessen wollen wir uns aktiv in den Landschaftspflegeverbänden beteiligen und haben für eine bessere Vernetzung unserer Vertreter*innen einen landesweiten Arbeitskreis gegründet“ erklärt Stefanie Stüber, stellvertretende Landesvorsitzende des NABU Hessen.

„Kompetent unterstützt werden wir dabei regelmäßig vom Hessischen Landeskoordinator des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL), Dr. Dietmar Simmering“ so Stüber weiter. (Jan Gräfe)



H. Ruhwedel



C. Müller



C. Müller

Beweidungsprojekte mit alten Haustierrassen wie dem Hinterwälder Rind oder der Tauernscheckenziege spielen eine große Rolle in der Landschaftspflege. Der NABU Frankenau besitzt eine eigene Rinderherde und verfügt über viel Erfahrung im praktischen Naturschutz.

Praktische Landschaftspflege



NABU Waldeck-Frankenberg kooperiert mit Landwirten und Kommunen

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist der größte Landkreis Hessens und liegt vollständig im Bereich des deutschen Mittelgebirges. Geprägt von dieser Mittelgebirgslandschaft weist er eine vielfältige Kulturlandschaft auf. Von Buchenwäldern über Flusstäler und Auen, einem Mosaik aus Wiesen-, Weiden- und Ackerflächen hin zu einzigartigen Moorlandschaften, Magerrasen und Heiden. All diese unterschiedlichen Landschaftselemente sind auf ihre Art besonders und äußerst reiz- und wertvoll.

Arnika und Enzian · Ziel des im Jahr 2017 als einer von drei Pilotprojekten in Hessen gegründete Landschaftspflegeverbandes ist die Entwicklung bestmöglicher Lösungen für Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz. Im drittelparitätisch besetzten 15-köpfigen Vorstand ist der NABU Waldeck-Frankenberg mit drei Mitgliedern vertreten. Schwerpunkt des Verbandes ist die Folgeregelung des Natur-

schutzgroßprojektes Kellerwald-Edersee, Maßnahmen in Natura 2000-Schutzgebieten sowie die Förderung von Offenlandarten. Folgende Projekte sind aktuell in der Umsetzung:

- Kalkmagerrasenverbundprojekt Waldeck-Edertal u.a. zur Sicherung von Kreuzenzian-Reliktstandorten.
- Artenhilfskonzept zur Stützung der regionalen Vorkommen des Laubfrosches im Bereich Untere Eder sowie Aufnahme weiterer Hilfsmaßnahmen von regional akut bedrohten Arten wie der Arnika.
- Entwicklung und Maßnahmendurchführung des Extensivgrünland- und Magerrasenverbundprojektes in der Arche Region Frankenau und angrenzenden Gemeinden inklusive der Sicherung und Wiederherstellung von diversen Niedermoorstandorten und der fachgerechten Gehölzpflege.
- Umsetzung eines kreisweiten Projekts zum Obstbaumverbund und zur Re-

generation von Streuobstwiesen.

- Magerrasenverbund im Upland.
- Konzepterstellung und Umsetzung der naturschutzkonformen Pflege von Wegrändern und Felddrainen im Bereich der Unteren Eder in den Gemeinden Edertal und Bad Wildungen.
- Vernetzung der regionalen Akteure durch Bildung einer Expertengruppe zum Thema Artenkenntnis und Pflegemaßnahmen.

Wichtige NABU-Initiative · Anregungen zu den genannten Projekten kamen teilweise aus örtlichen NABU-Gruppen, die auch an der Maßnahmenumsetzung beteiligt waren. Für die NABU-Gruppen des Landkreises Waldeck-Frankenberg ist der Landschaftspflegeverband ein positiver Baustein, um die heimische Fauna und Flora langfristig zu erhalten und zu entwickeln. Mehr Infos über den Landschaftspflegeverband gibt es unter ► www.lpv-wa-fkb.de. (Herbert Ruhwedel)

Von der Vogelhege hin zur Biotoppflege

NABU Kaufungen feiert 90 Jahre aktiven Vogel- und Naturschutz

Die NABU-Gruppe Kaufungen feiert in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Sie ist damit eine der ältesten Gruppen in Hessen. Angefangen hat es 1932 mit der Errichtung der Vogelhegestelle Oberkaufungen, um in Gefangenschaft gehaltene Mäusebussarde, die kaum mehr Flugfedern hatten, zu pflegen und später wieder freizulassen. Es folgte die Gründung der Vogelschutz-Gruppe Oberkaufungen. In 1952 schloss man sich dem Bund für Vogelschutz (BfV) an, der später in Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) und schließlich in Naturschutzbund Deutschland (NABU) umbenannt wurde. Von 1986 bis 2018 wurde die Gruppe von Manfred Henkel geleitet. Dann übernahm Martin Lange den Vorsitz.

Praktischer Biotopschutz · Der Tätigkeitsbereich der NABU-Gruppe liegt im östlichen Landkreis Kassel und den Gemeinden Kaufungen, Lohfelden, Söhrewald und Helsa. Die Aufgaben sind vielseitig und bestehen zum Großteil in der Betreu-

ung und Bewirtschaftung von mehreren unterschiedlichen Naturschutzflächen, die vereinseigen, dem NABU überlassen oder gepachtet sind. Es sind Gebiete, die eine besondere Artenvielfalt aufweisen. Die NABU-Gruppe bemüht sich, diese gefährdeten Biotope offenzuhalten. Mit Mähinsätzen oder Beweidung wird der Erhalt der Flächen angestrebt und die Artenvielfalt sichergestellt.

Infozentrum Steinertsee · Andere Aufgabenfelder sind der Artenschutz, der den praktischen Vogelschutz, den Schutz der Fledermäuse und den zu ihren Laichgewässern wandernden Amphibien beinhaltet. Die Öffentlichkeits- und Jugendarbeit ist ein weiterer Aufgabenbereich. Mit dem Betrieb des Informationszentrums am Steinertsee, das von Mai bis Oktober jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat für Besucher geöffnet ist, leisten die NABU-Aktiven einen wichtigen Beitrag zur Information der Bevölkerung zu Natur- und Umweltthemen. (Manfred Henkel)



Engagement für mehr Klimagerechtigkeit

NABU Seeheim-Jugenheim beteiligt sich an Fridays for Future-Demo



Unter dem Motto "Climate Justice now!" rief die Fridays for Future-Bewegung Ende März zum großen Klimastreik auf. NABU und NAJU Seeheim-Jugenheim waren natürlich mit dabei und beteiligten sich an der Demonstration für mehr Klimaschutz in Darmstadt. Auch für den NABU war es wichtig, ein deutliches Zeichen für Frieden, Freiheit und das Ende aller fossiler Energien zu setzen.

Dabei drängt die Zeit: Die Erderwärmung ist noch zu stoppen, aber das Zeitfenster zum Handeln schließt sich schnell. Um so wichtiger ist es, dass sich möglichst viele Menschen für den Klimaschutz einsetzen. Deshalb war es gut, dass über 190 zivilgesellschaftliche Organisationen, Verbänden und Initiativen am Klimastreik teilnahmen. (Tino Westphal)



Schilder weisen auf die Brut- und Setzzeit hin

NABU Oberbiel ruft zum Schutz von gefährdeten Feldbewohnern auf

Während der Corona-Pandemie haben viele Menschen die Natur für sich wiederentdeckt und genießen Ausflüge und Spaziergänge durch Wald und Flur. Da es bei dem warmen Wetter immer mehr Menschen in die freie Natur zieht, bitten der NABU-Oberbiel und die Stadt Solms darum, sich möglichst rücksichtsvoll zu verhalten, um den Tieren während der Aufzucht ihrer Jungen die nötige Ruhe zu gönnen.

Um die Spaziergänger auf den Schutz von Rebhuhn, Feldlerche & Co aufmerksam zu machen, schlug der NABU Oberbiel dem Bürgermeister vor, an vier für den Artenschutz besonders wichtigen Feldwegen Hinweistafeln anzubringen. Nachdem wichtige Fragen wie die genauen Standorte und Verkehrssicherung geklärt waren, konnten die NABU-Aktiven im Frühling endlich die Schilder in der Flur aufstellen. (Martin Kallabinsky)



Kröten und Molche über die Straße tragen

NABU Fuldata baut Schutzzäune für gefährdete Amphibien auf



Auch in diesem Frühling spielte der Krötenschutz beim NABU Fuldata wieder eine große Rolle. Insgesamt zwanzig Teilnehmer, darunter auch Jugendliche vom Engelsburg-Gymnasium in Kassel und zwei Schülerinnen von der Gesamtschule Vellmar, halfen Mitte Februar dabei, Krötenschutzzäune in Wilhelmsthal und Fuldata aufzubauen.

Wandernde Kröten · Als die Temperaturen im März stiegen, begann dann die Amphibienwanderung. Nun galt es, die Tiere in den frühen Morgenstunden und am Abend einzusammeln. Dabei wurden sie nach Art, Menge und Geschlecht dokumentiert und per Eimer-Taxi über die Straße in die Nähe ihres Laichgewässers gebracht. Bereits Mitte März waren einige Kröten und Molche unterwegs, wurden aber durch Bodenfrost wieder gestoppt. Der erste große Schwung kam dann in der Nacht vom 26. auf den 27. März mit 64

Amphibien in Wilhelmsthal und 78 Amphibien in Fuldata. Beachtenswert war, dass in diesem Jahr beim Regenrückhaltebecken viele Teich-, Berg- und Fadenschmolche zu finden waren.

Anderes Wanderverhalten · Da die NABU-Gruppe die Krötenschutzzäune schon seit 2015 betreut, ließ sich mehrere Jahre lang beobachten, dass zuerst die Erdkrötenmännchen am Zaun auftauchten und danach einzelne Weibchen, gefolgt von Pärchen. In der Endphase waren sie alle gemischt, also einzelne Männchen, einzelne Weibchen und Pärchen. In den letzten beiden Jahren, besonders in diesem Jahr hat sich einiges verändert. Die Reihenfolge war jetzt bunt gemischt. Nun waren zu Beginn der Wanderung mehrere Pärchen an der Spitze. Beim veränderten Wanderverhalten spielen sicher der witterungsbedingte Zeitdruck und die veränderten Klimaverhältnisse eine Rolle. (Gerlinde Lerch)

Immer mehr Folienfelder im Hessischen Ried

NABU Worfelden setzt sich für den Schutz von Kiebitz, Wachtel & Co ein

In der offenen Feldflur bei Klein-Gerau und Worfelden breiten sich seit einigen Jahren immer mehr Folien und Folientunnel für Sonderkulturen aus. Damit Spargel, Erdbeeren, Salat und Gemüse früher geerntet werden können, steigen mehr und mehr Bauern auf die Folienwirtschaft um. Der Anteil der Folienabdeckung und Folientunnel betrug im Frühjahr 2021 dort bereits rund 295 Hektar. Das sind rund 38% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche und entspricht einer Größe von 412 Fußballfeldern, die den Tieren im Frühjahr kaum bis gar nicht mehr als Lebensraum und zur Fortpflanzung zu Verfügung steht.

Immer weniger Feldvögel · Mit der sich ausbreitenden Verwendung von Folien verläuft parallel ein steter Rückgang der Feldvogelarten im Beobachtungsgebiet. Arten wie z.B. Großer Brachvogel, Kiebitz, Wachtel und Grauammer sind schon verschwunden. Das früher die Feldflur prägende Rebhuhn steht unmittelbar vor

dem Aussterben. Sogar eine „Allerweltsart“ wie die Feldlerche wird dort nicht überleben können. In Bereichen ohne Folieneinsatz wird der Artenrückgang durch teilweise stark bewässerungsabhängige Sonder- und Monokulturen zusätzlich gefördert. In Bezug auf Wildkräuter- und Insektenvorkommen wirken sich alle diese Punkte negativ auf eine vielfältige Nahrungsgrundlage für viele Vögel und Tiere der offenen Feldlandschaft aus. Der intensive Einsatz von Fungiziden und Pestiziden verschlechtert die Situation zusätzlich. Der Artenschwund nimmt in der Region mittlerweile immer dramatischere Formen an, bis hin zum Totalverlust einzelner Tier- und Pflanzenarten.



Schnell Lösungen finden · Der NABU Worfelden setzt sich dafür ein, dass die verantwortlichen Politiker, Behörden und Verbände miteinander kooperieren und schnell Lösungen finden. Wichtige Zielarten für Schutzmaßnahmen sind Rebhuhn, Wiedehopf, Neuntöter, Feldlerche, Goldammer, Kreuzkröte, Knoblauchkröte und Feldhase. (Harald Lutz)

Bunte Blumen statt graues Betonpflaster

NABU Frankenberg entsiegelt einen Parkstreifen in der Innenstadt



Bunte Blumen statt ungenutztes Betonpflaster – NABU und NAJU Frankenberg setzte ihre Entsiegelungsaktionen zur Verbesserung des Stadtklimas in Zusammenarbeit mit dem Betriebshof auch in diesem Frühling fort. Während ihrer Freitags-Gruppenstunden

nahmen sich rund 15 Jugendliche einen Parkstreifen in der Innenstadt vor. Ausdauer, Kraft und Geschick waren beim Lockern und Aufstapeln der Pflastersteine gefragt. Etwa zwei Stunden benötigten die Helfer für die 45 Quadratmeter großen Fläche. Mitarbeiter des Betriebshofes fuhren die Steine wenige Tage später ab.

Sie werden für Reparaturarbeiten an anderer Stelle weiter verwendet. Nach der Entnahme des Feinsplitts und der Einbringung von Bodensäen die Jugendlichen die Fläche mit Samen der Blütmischung „Mössinger Sommer“ ein. Die Blumen sollen ab Mitte Juli bis September in

einer blütenarmen Zeit vielen Insekten Nektar bieten. Der „Entsiegelung ist ein wichtiger Beitrag zum Boden- und Klimaschutz“, sagen die Jugendlichen.

Entsiegelung für Klimaschutz · Durch das Entsiegeln wird das Mikroklima in der Stadt deutlich verbessert, Niederschläge können versickern und mehr Wasser kann verdunsten. Besonders im Sommer wird es kühler, da sich entsiegelte Flächen nicht so stark aufheizen. Seit dem Jahr 2005 engagieren sich NABU und NAJU bei der Entsiegelung von Verkehrsflächen. Nach Verkehrsinseln an zehn Kreuzungen begannen die Jugendlichen an der Röddenauer Straße. Die Seitenstreifen zwischen den Bäumen sind nur knapp zwei Meter breit und werden zum Parken nicht genutzt. (Frank Seumer)

Buchenblätter, Schwarzspecht und Bockkäfer

NABU Hungen wirbt bei Frühlingsmarkt der Stadt für einen Wildniswald



In drei Schichten leisteten insgesamt 15 Aktive aus den Hungener NABU-Gruppen Dienst oder verrichteten begleitende Arbeiten. Neben schriftlichen Informationen und einem großen Schaubild zum geplanten Wildnisgebiet in einem Teilareal von 176 Hektar des Hungener Stadtwaldes sorgten auch Präparate typischer Waldtiere für Aufmerksamkeit. Besonders die Wildkatze und ihre versteckte Lebensweise weckte

Beim diesjährigen Frühlingsmarkt der Stadt stellte die NABU-Gruppe Hungen einen Infostand zum Thema Waldökologie und zur geplanten Teilnahme der Stadt am Wald-Wildnisfonds der Bundesregierung auf die Beine.

gerade bei Kindern Interesse, da man dieses scheue Tier in der freien Wildbahn so gut wie nie zu Gesicht bekommt. Obwohl es sich um ein ausgestopftes Exemplar handelte, waren sogar einige Hunde von der Wildkatze sichtlich irritiert.

Diskussionen über Wildnis · Viele Standbesucher hatten von dem Wildnisprojekt zwar bereits gehört, ließen sich am Stand durch fachlich versierte NABU-Aktive aber gerne nochmals ausgiebig informieren. Auch der Austausch mit kritischen Stimmen fand statt und man konnte nicht immer Meinungsgleichheit herstellen, was einen demokratischen Prozeß aber auch auszeichnet. Viele Fragen zum Wildnisprojekt befaßten sich mit ökologischen Aspekten wie Artenvielfalt, Grundwasserschutz und besonderen Klimawirkungen von Naturwäldern.

Andere wollten etwas über die ökonomische Seite der Nutzungsüberlassung des Holzwertes wissen und fanden auch wichtig, dass die Stadt Hungen Waldeigentümerin bleibt. Besonders interessierte auch die touristische Vermarktungsmöglichkeit und mögliche Einnahmen für die Region. (Stephan Kannwischer)

Seltene Wintergäste aus Nordosteuropa

NABU-Ornithologen beobachten junge Sturmmöwen in Bickenbach

Von Weihnachten 2021 bis Mitte März 2022 hielten sich auf einer großen Rasenfläche und in den angrenzenden Feldern in Bickenbach und Umgebung bis zu 87 Sturmmöwen auf. Naturfreunde und Passanten hatten sie entdeckt und bestaunt. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich, dass es fast ausschließlich Sturmmöwen im Jugendkleid waren. Diese kleine Möwenart brüdet in Skandinavien und Nordrussland. Kleinere Kolonien gibt es auch im Norden von Deutschland entlang der Ostsee.

Drei Monate vor Ort · Die nordosteuropäischen Sturmmöwen überwintern in Mittel- und Westeuropa und sind auch im mitteleuropäischen Binnenland anzutreffen. Ihre Reisewege ins Binnenland folgen in der Regel den großen Flüssen. Die jungen Bickenbacher Sturmmöwen hielten sich drei Monate lang im Gebiet auf. In den Jahren davor konnten in dieser



Gegend noch nie überwinterte Sturmmöwen beobachtet werden.

Genug Nahrung im Winter · Die Vögel fühlten sich auf der großen Rasenfläche in Bickenbach und in der Umgebung sehr wohl. Immer wieder zeigten sie ihre spektakulären Gruppenflüge. Auch an Nahrung mangelte es ihnen augenscheinlich nicht. Immer wieder konnte man beobachten, wie sie Würmer, Insekten und an-



dere Kleintiere aus der Erde zogen. Sie fraßen aber auch Früchte, Pflanzen und Aas. Unklar blieb, wo sie ihre Schlafplätze hatten. Üblicherweise werden dazu Hausdächer, Bäume und Wasserflächen aufgesucht. Die Sturmmöwen richteten keinerlei Schäden an und konnten deshalb auf ihrem großen Rastplatz bei Bickenbach in Ruhe den Winter verbringen. Gegen Mitte März flogen sie dann nach Norden ab. (Roland Tichi)

Paradies für stark gefährdete Schleiereulen

NABU Solz richtet neue Eulenstube auf einem privaten Anwesen ein



Die Bestände der Schleiereule haben in den letzten Jahrzehnten erheblich abgenommen. Um dem gefährdeten Nachtvogel aufzuhelfen, hat der NABU Solz nun auf dem privaten Anwesen eines NABU-Mitglied die erste Eulenstube der Region eingerichtet. Nach einem Jahr Planung und über 100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit konnte der Nistkasten im Frühling seiner Bestimmung übergeben werden. Das Quartier ist mit

Ästen als Anflugstangen ausgestattet, um den Anflug und das Füttern der Jungen zu erleichtern. Die Projektkosten von etwa 3.500 Euro wurden über das Land Hessen finanziert. Ob schon in diesem Jahr eine Schleiereule einzieht und ihre Jungen großzieht, ist derzeit ungewiss.

Wichtiger Faktor Nahrung · Beim Anbringen von Nisthilfen für Schleiereulen ist es wichtig, nicht nur für eine gemütliche

Stube zu sorgen, sondern auch ein gutes Nahrungsangebot im Blick zu haben. Mit offenen Gras- und Wasserflächen, Hecken und Streuobstwiesen bietet die Gemarkung optimale Voraussetzung für eine Ansiedlung. Um auch anderen Arten eine Heimstatt bieten zu können, brachten die NABU-Aktiven am Gebäude noch 15 Mauerseglerkästen an. Schwalben und Fledermäuse gibt es auf dem tierfreundlichen Anwesen bereits. (Dieter Gothe)

Schritte sammeln für biologische Vielfalt

NABU Bad Nauheim erhält Spende von Textilienfirma hessnatur

Jeder Schritt zählt. Die von der Firma hessnatur aus Butzbach ins Leben gerufene Aktion „Schritte-Challenge“ hat den NABU Bad Nauheim mit einer Spende in Höhe von 1.500 Euro unterstützt. Der Verein setzt sich für den Erhalt von Streuobstwiesen ein und schafft damit die Grundlage, um die Artenvielfalt in der Region zu bewahren.

Hilfe für Obstwiesen · Dies liegt auch Andrea Sibylle Ebinger, CEO von hessnatur und den Mitarbeiter*innen am Herzen. „Es ist uns ein Anliegen, die biologische Vielfalt zu erhalten. Nicht nur dort, wo wir unsere Rohstoffe, wie die Bio-Baumwolle vorfinden, sondern auch hier, wo wir leben und arbeiten“, fasste Sibylle Ebinger die Entscheidung, an den NABU

zu spenden, zusammen. Die Spendenübergabe fand im Freien direkt bei einer der vom NABU betreuten Streuobstwiesen in Bad Nauheim statt. Die Naturschützer*innen bedankten sich herzlich für die großzügige Spende von hessnatur. Der Betrag wird für die aktiven Aufgaben, wie die Nachpflanzung der Streuobstwiesen mit alten Apfelsorten ebenso genutzt wie für den Erhalt und die regelmäßigen Pfl-



gearbeiten. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die hessnatur-Mitarbeiter*innen ein konkretes Bild von den vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten des NABU Bad Nauheim machen. (Bianca Bertsch)

Zwitschern bei Deutscher Flugsicherung

NABU Langen sorgt für mehr Artenvielfalt auf dem Firmengelände

Mit Rat und Tat unterstützt der NABU Langen-Egelsbach die Deutsche Flugsicherung (DFS) bei der naturnahen Gestaltung des etwa 19 Hektar großen Unternehmenssitzes im Ort. Im Mittelpunkt der Kooperation, an der auch der NABU-Bundesverband beteiligt ist, steht die Förderung der Artenvielfalt auf dem Gelände.

Aufgrund der Lage in direkter Waldnähe und der weitestgehend naturbelassenen Teich- und Wiesenflächen leben bereits viele seltene Arten auf dem Unternehmensgelände. Zauneidechsen, Wandfalken oder sogar ein Eisvogel wurden schon gesichtet. Bei der Zusammenarbeit mit dem NABU drehte sich nun alles um den Vogelschutz und eine insektenfreundliche Bepflanzung.

Neue Lebensräume · Neben dem NABU waren auch „DFS Umwelt-Scouts“ an den Naturschutzaktionen beteiligt, also Dualstudierende und Azubis, die sich ein Jahr ehrenamtlich für Umweltschutz engagieren. Das Ergebnis der Arbeiten kann sich sehen lassen. So wurden Nistkästen aufgehängt, Totholzhaufen aufgestapelt und eine Streubostwiese mit 15 Obstbäumen angelegt. In die Bilanz der einjährigen Kooperation gehen auch eine neue Benjeshecke, die Optimierung einer Wildblumenwiese und der Bau mehrerer Eidechsenburgen ein. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird weiter fortgesetzt. *(Simone Kiefer)*



Ganzjahresbeweidung mit Rotem Höhenvieh

NABU Lahntal erwirbt vierköpfige Rinderherde zur Landschaftspflege



Seit längerer Zeit hatte die NABU-Gruppe Lahntal die Idee, dass die Pflege eines Großteils der Wiesen des ca. 16 Hektar großen Schutzgebiets Plauel-Rodenbach zwischen Goßfelden und Wetter durch eine Beweidung mit Rindern stattfinden könnte. Nun wurde das Vorhaben mit dem Kauf von vier Rindern der Rasse „Rotes Höhenvieh“ in die Tat umgesetzt. Ein Züchter aus dem Hoch-

sauerlandkreis brachte die Tiere Anfang April zur Weide des Schutzgebiets. Sie fühlten sich auf Anhieb wohl und ließen sich sofort nach dem Entladen das frische Gras schmecken.

Beweglicher Unterstand · In der Vorbereitung auf das Projekt kaufte die Gruppe im Dezember letzten Jahres einen beweglichen Unterstand für die Tiere, der durch

einen Gewinn bei der Umweltlotterie GENAU finanziert wurde. Ebenso wurde eine überdachte Heuraufe besorgt, damit bei Futterknappheit Heu zugefüttert werden kann. Auch wird ein Wasserfass zur Verfügung stehen, falls der Plauelbach oder der Rodenbach austrocknen sollte.

Hilfe für Feldvögel · Von der regelmäßigen Beweidung werden einige Altgrasstreifen ausgespart, da sich dort in den letzten Jahren eine erfreulich hohe Rebhuhnpopulation entwickelt hat. So wurden in diesem Jahr bei einer Brutvogelkartierung innerhalb des Schutzgebiets sechs Reviere gezählt und weitere vier Reviere im näheren Umfeld. Mit der Erstellung eines Betreuungsplans durch einige Vereinsmitglieder ist jetzt alles so weit getan, um das Projekt erfolgreich durchführen zu können. Bleibt zu hoffen, dass die „vier Helfer“ die Erwartungen an die Landschaftspflege auch langfristig erfüllen. In diesem Fall könnte es sein, dass die Herde in absehbarer Zeit noch etwas vergrößert wird. *(Siegfried Kaul)*

Souterrain-Wohnungen für den Wiedehopf

NABU und NAJU Seeheim-Jugenheim helfen dem Vogel des Jahres

Ende April ließen sich die ersten charakteristischen Rufe des Wiedehopfs bei Eberstadt und Alsbach hören. Deshalb war es höchste Zeit, noch schnell noch etwas für den Vogel des Jahres zu tun und seinen Wohnungsmangel zu mildern. Zum Nisten bevorzugen Hopfe größere Kästen, die innen dunkel sind und eher niedrig platziert werden, damit die Konkurrenz zu anderen Brutvögeln nicht zu groß wird. Sonst ziehen am Ende noch Stare in die Kästen ein. Der Wiedehopf kann sich die Souterrain-Wohnung leisten, da er über ein effektives Abwehrmittel verfügt: Sein extrem stinkendes Sekret schreckt aufdringliche Räuber schnell ab.

Transport mit dem Lastenrad · Der Transport der Kästen von der NABU-Garage zum Seeheimer Blütenhang ließ sich gut mit dem Lastenrad erledigen. Drei Kästen passen problemlos auf die Ladefläche. Im NABU-Kirschgarten und in angrenzenden Bereichen fanden sich schöne Plätzchen für die Kästen. Jetzt kann der Wiedehopf kommen. (Tino Westphal)



Freundliche Einladung zum großen Klappern

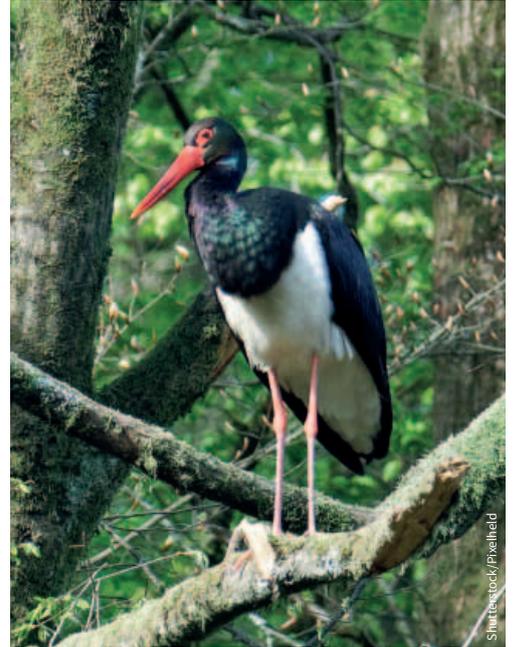
NABU Breuna stellt zwei neue Nisthilfen für den Weißstorch auf

Damit es auch in Nordhessen immer öfter klappert, hat der NABU Breuna im letzten Herbst zwei neue Storchemasten errichtet. Unter Leitung des Vogelexperten Wilfried Bott wurden die Körbe draußen vor Ort an die jeweils 15 Meter langen Masten montiert, um die künstlichen Nisthilfen dann mit Hilfe von zwei Traktoren aufzurichten. Zuvor mussten tiefe Löcher auf den Wiesen ausgehoben werden, damit die Masten einen sicheren Stand erhalten.

Sechs Stunden Arbeit · Bei der Beschaffung des Materials konnten die Naturschützer auf die Obere Naturschutzbehörde und den Stromversorger EWF zählen, so dass sie sich ganz auf die Arbeiten beim Auf-

stellen konzentrieren konnten. Nach sechs Stunden ehrenamtlicher Schuferei war es dann geschafft: Die beiden neuen Storchhorste standen nistbereit für Meister Adebar auf der Wiesen. Da die umgebende Landschaft genug Nahrung bereithält, hoffen die NABU-Aktiven auf ersten Storchensbesuch schon in diesem Jahr. (bl)





Waldspaziergang in der Wildnis

NABU Hessen setzt sich für kommunales Naturwaldgebiet bei Hungen ein

Der NABU-Landesvorsitzende Gerhard Eppler hatte zu einem Besuch des entstehenden Wildnisgebietes „Westlicher Vogelsberg“ eingeladen: Gemeinsam mit mehreren Vertretern umliegender Städte und Gemeinden und vielen NABU-Aktiven fand am 26. April ein informativer Waldspaziergang bei Hungen statt. Die Vorsitzenden der zwei örtlichen NABU-Gruppen, Bodo Fritz (Langd) und Stephan Kannwischer (Horlofftal), präsentierten Teile des bereits bestehenden Naturwaldes.

Wildnis per Nutzungsrecht · Seit dem Jahr 2020 wurden hier bereits 1.010 Hektar Wald aus der forstlichen Nutzung genommen. Zunächst 785 Hektar im Staatswald, dann noch mal 225 Hektar im Privatwald des Grafen zu Solms-Laubach, für die die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe für 5,6 Millionen Euro die Nutzungsrechte erworben hat. Finanziert wurde dies aus Mitteln des Wildnisfonds des Bundesumweltministeriums.

Anlass des Besuchs war die in der Stadt Hungen anstehende Entscheidung, sich am Wildnis-Projekt mit Teilen des Kommunalwaldes (176 Hektar) zu beteiligen. So war auch Bürgermeister Rainer

Wengorsch mit dabei, der sich offen für das Wildnisprojekt zeigte. In den Wochen vor der Exkursion fand eine Online-Bürgerbefragung in Hungen statt, um ein Stimmungsbild zu bekommen. Hierbei sprachen sich über 42% für ein Wildnisgebiet aus. Die Hungener Waldbereiche haben große Bedeutung für das gesamte Wildnisprojekt, denn sie könnten zwei große geschützte Waldbereiche zu einem großen Ganzen verbinden.

Dank der hohen Verfügbarkeit an Nährstoffen können die Rotbuchen in diesem Naturwald gewaltige Dimensionen erreichen. Das Gebiet bietet Potential für besonders große und dicke Bäume, wie sie in Hessen nicht häufig vorkommen. Solche großen Bäume bieten besonders geeignete Kronen für die ausladenden Nester von Schwarzstorch und Rotmilan und Quartiere für viele Fledermausarten, wie Bechstein- oder Mopsfledermaus. Das Gebiet liegt im wärmeren Hügelland bis ca. 300 Höhenmeter und ist daher besonders insektenreich.

Geschlossene Wälder · Der Biologe Frank Bernshausen zeigte eindrucksvoll die Unterschiede zwischen noch weitgehend geschlossenen Waldbeständen und sol-

chen, die im Zuge der Forstbewirtschaftung in der Vergangenheit zu stark aufgelichtet wurden. Dies gab auch Anlass, mit den Vertretern der verschiedenen Kommunen über neue Strategien zur Bewirtschaftung der Gemeindewälder im Klimawandel zu diskutieren. So empfiehlt der NABU dringend, geschlossene Waldbestände auch weiterhin geschlossen zu halten, um sie vor Austrocknung zu schützen und Kettenreaktionen beim Absterben der Bäume zu verhindern. Daher sollten Bäume nur einzeln oder in kleinen Gruppen entnommen werden. Der bisher eingeschlagene Weg, alte Bäume so rasch wie möglich zu fällen, bevor sie Trockenschäden bekommen, führt mittelfristig zum Verlust von alten Waldbeständen. Das hätte verheerende Folgen für die walddynamischen Arten, aber auch für den Erlebniswert der Wälder für die Menschen.

Beitrag für den Klimaschutz · Der „Westliche Vogelsberg“ kann eines von nur fünf Waldgebieten in Hessen werden, die den offiziellen Status als „Wildnisgebiet“ erhalten. Bedingung dafür ist eine natürliche Waldentwicklung auf über 1.000 Hektar Fläche. Ein großartiger Beitrag auch für den Klimaschutz. (mh)

Lebensraum für Geburtshelfer- und Kreuzkröte

Amphibienkurs für NABU-Steinbruchbetreuer in Dreihäusen

Der Steinbruch in Dreihäusen im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist einer von vier neuen „Nickel-Betrieben“, die der NABU in seine Kooperation mit der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie (MHI) aufgenommen hat. In diesen Betrieben unterstützt der NABU Hessen den Schutz von zahlreichen Arten im laufenden Betrieb.

Steinbruch-Kooperation · Ende April fand in Dreihäusen ein Treffen der NABU-Steinbruchbetreuer und der Betriebsleiter der ganzen Abbaubetriebe statt. Diesmal stand eine Fortbildung zum Thema Amphibien auf dem Programm. Dominik Heinz, Projektleiter der Kooperation mit der MHI beim NABU-Landesverband stellte zunächst die wichtigsten vorkommenden Frösche, Kröten und Molche vor. Danach zeigte er die Lebensräume und Winterquartiere im Gelände.

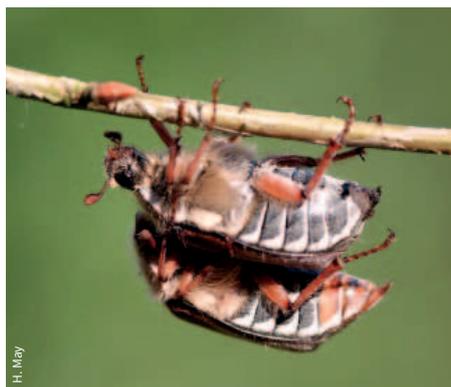
Persönliche Kontakte · In der Praxis begegnen sich die ehrenamtlichen Betreuer und die Betriebsleiter nur selten. Die Artkartierungen finden meist nach Feierabend statt. Umso wichtiger der persönliche Kontakt. Denn die Arbeiter in den Betrieben können mit ihrem schweren Gerät sehr leicht kleine Gewässer anlegen und damit Ersatz für andere schaffen, die vielleicht im laufenden Betrieb verloren gehen.

Der NABU berät, wo, wie und wann solche Gewässer am besten angelegt werden. Auf diese Weise sind Abbaubetriebe trotz viel Lärm und Lastwagen zu sehr wichtigen, letzten Refugien für einige Arten geworden, wie der Gelbbauchunke, der Geburtshelferkröte oder der Kreuzkröte. Da die natürliche Dynamik in den Flussaunen verschwunden ist, hilft im Moment nur noch die Arbeits-Dynamik in Abbaustätten von Rohstoffen. (mh)



Großes Naturschauspiel im Hessischen Ried

Im Wonnemonat flogen Millionen Maikäfer in den Wäldern aus



Im Hessischen Ried kommt es alle vier Jahre zum Massenausflug der Waldmaikäfer. Dann schwirren Millionen von Käfern durch den Wald und bieten Nahrung im Überfluss – davon profitieren viele Fressfeinde wie Vögel, Fledermäuse, Igel und Spitzmäuse. Naturfreunde können sich auf ein nur alle vier Jahre stattfindendes besonderes Schauspiel freuen: den Massenflug der Maikäfer. In

diesem Jahr war es wieder soweit: Viele Millionen Wald-Maikäfer verließen ab Ende April den Waldboden, wo sie zuvor drei bis vier Jahre lang als Engerlinge gelebt hatten. Nun war Fressen und Fortpflanzung angesagt. Vor allem das frische Grün der Eichen und anderer Laubbäume ließen sich die Waldmaikäfer schmecken. Durch den Laubfraß der Käfer gibt es eigentlich kaum Probleme – die Bäume trei-

ben später einfach noch ein zweites Mal aus. In der südhessischen Rheinebene finden die Käfer aber vor allem aufgrund menschlicher Aktivitäten wie der Absenkung des Grundwasserspiegels auf dem grundwasserfernen, lockeren Sandboden optimale Lebensräume, was zu einer besonders starken Vermehrung führt. Dennoch gilt: Maikäfer sind ein wichtiger Teil des Ökosystems Wald und müssen nicht bekämpft werden – schon gar nicht mit Gift. Sie dienen Vögeln und Fledermäusen als wichtige Nahrung.

Festmahl für Vögel · Je mehr Maikäfer es gibt, desto stärker vermehren sich auch ihre natürlichen Feinde – wie zum Beispiel Vögel und Fledermäuse, aber auch bestimmte Parasiten, Bakterien, Pilze und Viren. Auch der Vogel des Jahres, der Wiedehopf, nutzt Maikäfer gerne als Nahrung. So schließt sich der faszinierende Naturkreislauf. (sw)

Engagement für Zwerge und Langohren

NABU ruft zur aktiven Mitarbeit im praktischen Fledermausschutz auf



Graues Langohr

shutterstock/R. Zwerger

Immer wieder stellen die Mitglieder der AGFH (Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen) fest, dass es in den NABU-Gruppen Aktive gibt, die sich für den Fledermausschutz interessieren und engagieren, aber bislang leider noch keinen Kontakt zur AGFH haben. Die AGFH ist eine Landesarbeitsgruppe (LAG) des NABU Hessen. Die LAG versendet regelmäßig Newsletter zum Fledermausschutz, organisiert Workshops und

jährlich eine Tagung. Zudem werden verschiedene landesweite Projekte durchgeführt. Der Sprecherrat der AGFH steht für Anfragen und Beratungen zur Verfügung und trifft sich regelmäßig.

Vielfältige Aktivitäten · Die AGFH-Aktiven betreuen Winter- und Sommerquartiere in Gebäuden und Kästen, pflegen Fundtiere, führen Exkursionen durch und beraten die Öffentlichkeit zum Thema Fle-

dermäuse. Da wäre zum Beispiel die Aktion „Fledermausfreundliches Haus“. Nach der Vermittlung von Basiswissen zu Fledermäusen und den Kriterien der Aktion kann man sich am Projekt beteiligen.

Hilfe für das Graue Langohr · Insbesondere für das aktuelle AGFH-Projekt „Das Graue Langohr in Hessen“ werden Helfer vor Ort gesucht. Dabei geht es konkret um die Kontrolle von Langohr-Quartieren durch das Sammeln von Fledermauskot im Frühling und Sommer oder die Mithilfe bei der Ausflugszählung. Anhand einer DNA-Analyse der Kotpellets kann dann festgestellt werden, ob es sich tatsächlich um Graue Langohren handelt. Nach einer persönlichen Einführung in die Methodik und Vorgehensweise und einer gemeinsamen Begehung von Quartieren könnten dann zum Beispiel bisher nicht erfasste Bereiche abgedeckt sowie eigene Quartierpatenschaften für das Fledertier übernommen werden.

Wer im Fledermausschutz mitarbeiten möchte, findet mehr Infos unter ► www.fledermaus-hessen.de (Petra Gatz)

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fokus

Jugendburg Hessenstein beteiligt sich an BNE-Diplom Waldeck-Frankenberg

Unter dem Motto „Clever macht Zukunft“ bietet der Landkreis Waldeck-Frankenberg Grundschulen im Kreisgebiet an, ein BNE-Diplom zu absolvieren. Zum Diplom gehören verschiedene thematische Module, die in der Schule und an außerschulischen Lernorten absolviert werden können. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, einen Grundkurs mit vier oder einen Erweiterungskurs mit sechs Modulen zu belegen.

Mehrere BNE-Kurse · Die Jugendburg Hessenstein gehört zu den außerschulischen Lernorten, an denen die Schüler*innen die Module in Tageskursen oder auf Klassenfahrt absolvieren können. Im Rahmen des BNE-Diploms bietet das Team der Bil-



B. Langenhorst

dungsstätte die drei Kurse „Naturentdecker Wasser“ (Modul Wasser – Ursprung des Lebens), „Leben wie die Räuberkinde“ (Modul Wald, Bäume, Wildtiere) und „Leckermäuler unterwegs“ (Modul Ernährung und Lebensmittel – Der Einfluss auf den ökologischen Fußabdruck) an. In diesem Jahr fanden schon einige Kurse statt.



Das BNE-Diplom soll ab Herbst auf die 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen ausgeweitet werden. Dann bietet die Jugendburg auch den Kurs „Wilde Waldläufer“ an. Weitere Informationen zum BNE-Diplom und zu Klassenfahrten in die Natur gibt es im Web unter ► www.jugendburg-hessenstein.de (bl)

Im Einsatz für gefährdete Tiere und Pflanzen

Das Team der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe stellt sich vor

Im Frühling diesen Jahres konnten bei der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe mehrere Stellen neu besetzt werden. Auf dieser Seite wird das gesamte Stiftungsteam mit seinen Zuständigkeiten vorgestellt, so dass sich interessier-

te Naturfreund*innen direkt den an den/die zuständigen Ansprechpartner*in wenden können. Unterstützt wird das Team im Minijob von Susanne Fabian in der Buchhaltung, Kathrin Kaltwaßer in der Öffentlichkeitsarbeit und Helmut Schnei-

der als Teichwart am Obermooser-See. Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe freut sich über ein reges Interesse und steht für Fragen oder Anregungen rund um die Stiftungsflächen und -projekte gerne zur Verfügung. (ds)



Dina Schmidt: Als Geschäftsführerin der NABU-Stiftung habe ich das Glück, in alle Projekte unserer Stiftung Einblick zu haben und mitgestalten zu können. Ob es das Flächenmanagement, das Niedermoorprojekt, unser Fundraising oder die Öffentlichkeitsarbeit ist, macht es mir viel Freude, im Team daran zu arbeiten, das Hessische Naturerbe zu erhalten.

► Dina.Schmidt@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-19



Dominik Heinz: Seit 2019 bin ich im Flächenmanagement der NABU-Stiftung für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und Südhessen zuständig. Mein Spezialgebiet sind die Amphibien. Auf ausgewählten Stiftungsflächen bin ich für die ökologische Begleitung zuständig oder übernehme auch z.B. selber die Reitgrasbekämpfung mit unserem eigenen Mulcher.

► Domink.Heinz@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-26



Anna Delius: Seit Februar 2022 betreue ich die Stiftungsflächen in der Vogelsbergregion, im Rheingau-Taunus und im Werra-Meißner-Kreis. Mit den Ehrenamtlichen und Fachkundigen vor Ort bespreche und betreue ich verschiedene Maßnahmen, die den Natur- und Artenschutz auf den Stiftungsflächen auch in der Zukunft sichern sollen.

► Anna.Delius@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-12



Anne Michaeli: Seit März leite ich das Niedermoorprojekt der NABU-Stiftung und bin dafür zurzeit vor allem in den südlichen Landkreisen Bergstraße und Odenwaldkreis unterwegs. Dort begutachte ich den Zustand der Niedermoore und überlege mir zusammen mit Fachkundigen vor Ort, wie wir das Moor bestmöglich schützen können.

► Anne.Michaeli@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-21



Cécile Guillet: Ich bin seit März Mitarbeiterin im Niedermoorprojekt und kümmere mich gerade um erste Maßnahmen auf Flächen im Rheingau-Taunus-Kreis, um die Niedermoorflächen vom Bewuchs zu befreien, damit die lichtliebenden Torfmoose wieder wachsen können. Am liebsten beschäftige ich mich mit dem Lebensraum Boden.

► Cecile.Guillet@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-20



Aline D'Aveta: Mein Aufgabengebiet ist das Fundraising. Es beinhaltet die Pflege und Abwicklung der Spendenkommunikation. Ein vertrauensvoller Umgang und Transparenz gegenüber dem Spender ist hierbei sehr wichtig. Mein nächstes großes Projekt ist die Planung eines Tages der offenen Tür auf dem Nationalen Naturerbe Weinberg Wetzlar.

► Aline.DAveta@NABU-Hessen.de
Tel.: 06441-67904-13

Vernetzung, Fortbildung & Spaß

Vielfältige Aktivitäten beim Arbeitskreis Jugend und Kind der NAJU Hessen



Die Arbeitskreise (AK) der NAJU Hessen bieten Aktiven die Möglichkeit, sich mit bestimmten Themen genauer auseinanderzusetzen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit und deshalb möchten wir einen Einblick in deren Arbeit geben. Als erstes stellt sich in diesem Heft der Arbeitskreis Jugend und Kind (AK JuK) vor.

Fortbildungen und Ideen · Der AK JuK rüstet Teamende für zukünftige Freizeiten und damit verbundene Aufgaben. Dabei werden die persönlichen Kompetenzen erweitert und die Teamenden untereinander vernetzt. Er bietet einen Raum zu Austausch, Unterstützung und Fortbildung. Des Weiteren besteht immer die Möglichkeit, neue Ideen zu sammeln und weiterzuentwickeln. Hier darf auch der Spaß beim Ausprobieren von neuen Spielen und Aktionen nicht zu kurz kommen.

Die Ziele lassen sich also wie folgend zusammenfassen: Vernetzung, Reflexion, neue Ideen, Weiterbildung, Forum für Teamende sowie Spiel und Spaß. Um dies zu erreichen, werden mindestens zwei Mal im Jahr (meistens Frühjahr und Herbst) AK-Treffen angeboten. Diese richten sich vor allem an neue Jungteamende, sowie Teamende, die häufig auf Kinder- und Jugendfreizeiten vertreten sind. Die AKs wählen regelmäßig AK-Sprechende, um den Arbeitskreis zu vertreten. Aktuell sind dies Céline Müller und Luis Enssinger. (Céline Müller)

Hessen natürlich: Warum seid ihr im Arbeitskreis JuK aktiv?

Céline: Durch meinen Bundesfreiwilligendienst bei der NAJU Hessen im Bereich Kinder und Jugend konnte ich bereits einen Einblick hinter die Kulissen des AKs erhalten und habe dadurch dann an den ersten AK Treffen teilgenommen. Seit dem Ende meines BfDs bin ich weiterhin als Teamerin auf Kinder- und Jugendfreizeiten tätig, wodurch mir bewusst wurde, wie essenziell der AK JuK für die NAJU ist, um Teamenden einen Raum zum Austausch und zur Weiterbildung zu ermöglichen

Luis: Der AK JuK bietet Zeit für die Dinge, die sonst untergehen. Es können Freizeitkonzepte weiterentwickelt oder überdacht werden. Außerdem bietet es die Möglichkeit, sich unter Teamenden auszutauschen.

Hessen natürlich: Was ist der schönste Moment, den ihr beim Teamen in der NAJU erlebt habt?

Céline: Generell sind die Lagerfeuer auf Freizeiten immer unter meinen

Highlights und wenn man selbst bei bestimmten Aktivitäten mal wieder Kind sein darf.

Luis: „Wetten Dass...?“ beim Sommercamp 2020 war definitiv ein Highlight. Teilnehmende sind mit ihrer eigenen Wette gegen Teamende angetreten, nicht zu vergessen die geladenen Stars. Das war nicht nur lustig, sondern hat den Teilnehmenden auch die Chance gegeben kreativ zu werden und sich in ihren Fähigkeiten spielerisch auszuprobieren.

Hessen natürlich: Was habt ihr alles im Arbeitskreis JuK gelernt?

Céline: Verschiedene kleine Fortbildungen haben mir mehr Sicherheit im Umgang mit möglichen schwierigen Situationen auf Freizeiten gegeben. Außerdem erhält man immer einen guten Input für neue Spiele und Aktionen.

Luis: Ich habe gelernt, dass es gar nicht weh tut, AK-Sprecher zu werden, sondern insgesamt ziemlich viel Spaß macht.



Regionale Landwirtschaft kennenlernen

NAJU Wehrheim besucht Öko-Landwirt auf dem Langwiesenhof

Da kann nun wirklich keiner behaupten, dass die Wehrheimer Jugendgruppe aus Zucker ist. Bei sehr stürmischem Wind und Dauerregen machte sich die NAJU Wehrheim auf den Weg zum Langwiesenhof. Dies war bereits der zweite Aktionspunkt zum Thema „regionale Landwirtschaft“.

Die NAJUs waren froh über die Windstille im gefühlt warmen Stall der Rinder von Tobias Allendörfer. Der Wehrheimer Landwirt entschied sich 2017, den Milchviehbetrieb auf Färsenmast umzustellen und der konventionellen Landwirtschaft

den Rücken zu kehren. So hat Wehrheim einen weiteren Biohof, der nach Naturland-Kriterien bewirtschaftet wird. Bis zu 80 Tiere, die von Mai bis November auf der Weide stehen, werden hier versorgt. Das Gebiet ist den NAJUs natürlich gut bekannt, da die Weiden zwischen der Au- und Binsenwiese des NABU Wehrheims liegen, wo viele der Gruppenstunden stattfinden. Das benötigte Futter für den Winter wird ausschließlich auf den eigenen 75 Hektar Grün- und Ackerflächen erwirtschaftet. Als die jungen Naturschützer dann noch erfahren durften, dass die Rind-

vieher keine Medikamente bekommen und der Tierarzt nur zur Pflichtuntersuchung des Bovine Herpesvirus auf den Hof kommt, waren sie überzeugt, dass es Sinn macht, lieber ein bisschen mehr für Lebensmittel auszugeben und Produkte mit regionalen Bezug und kurzen Vertriebswegen zu bevorzugen.

Der Verkauf des Fleisches wird nur im Hofladen und im Automaten vor Ort vertrieben. Die 160 Hofhühner liefern Eier – z.B. für leckere Nudeln. Ziemlich kalt und feucht machte sich die Gruppe dann auf den Heimweg. *(Veronika Sorg)*

Schwebender Baum und steinreiche Bank

NAJU Mernes schärft ihre Sinne bei kreativem Naturerlebnisparkours

Zu einem ersten Treffen nach der Weihnachts- und Coronapause hätte die NAJU Mernes keinen besseren Tag erwischen können. Herrlicher Sonnenschein, aber noch knackig frisch. Das Thema für diesen NAJU-Tag war: Schärft eure Sinne für den kommenden Frühling!

Merkwürdiges suchen · Der Gruppenleiter hatte sich einen Rundkurs an einem besonnten Hang oberhalb von Mernes ausgesucht. Dort waren locker verteilt, vierzehn „Merkwürdigkeiten“ zu suchen, also eine Übung für ein gutes Beobachterauge. Zwölf Kinder und drei Betreuer fanden sich dafür auf ihrer – NAJU-Camp genannten – Wiese ein. Zwei Gruppen wurden gebildet und gegenläufig auf den Par-

cours geschickt. Was galt es zu finden? Da gab es z.B. einen schwebenden Baum, zwei Häuser im Graben, ein Tor mit drei Pfosten, eine Moosburg, eine steinreiche Bank und vieles mehr.

Zurück im Camp hatte der dritte Betreuer schon ordentlich Glut erzeugt und das Grillen konnte beginnen. Auch ein abschließendes Feedback wurde von den Kindern ganz von alleine gegeben. Viel zu einfach sei das Finden von „fleißigen Tierchen“ gewesen, konnten ja nur Waldameisen sein. Schwer zu lösen war: zwei Bögen am geraden Baum! Mehrmals waren die Kinder vorüber gelaufen, hin und zurück. Bis der Betreuer auf einen geraden Baum zeigte, an dem links und rechts je eine Wanderplakette des Spessartbogens prangte. *(Leo Klübenspies)*



Viel Potential, viel Energie und auch Stärke

Neue Bildungsreferentinnen Isa Kempf und Madita Reiner im Interview



Madita

In der Landesgeschäftsstelle der NAJU Hessen gibt es zwei neue Jugendbildungsreferentinnen. Madita Reiner übernimmt seit Mitte Februar die Aufgaben des Wildlife- und Fortbildungsbereichs als Elternzeitvertretung von Vera. Außerdem hat Isa Kempf die Geschäftsstellenleitung übernommen und ist Ansprechperson für die hessischen NAJU-Gruppen. Als kurze Vorstellung haben beide drei Fragen beantwortet.

NAJU: Was begeistert dich an der Arbeit mit Menschen in der Natur?

Isa: Die Arbeit mit Menschen begleitet mich schon lange und auch durch andere Erlebnisse, Reisen, Aktivismus, Solidarität, habe ich Menschen schätzen gelernt. Es gibt unter den Menschen viel Potential, viel Energie und Stärke. Es gibt so vieles auf der Erde, alle Lebewesen, das Gewitter, der Duft frischen Regens, das Meeressrauschen, Barfußlaufen. Ein Bewusstsein für all das schafft auch ein großes Verantwortungsgefühl füreinander, ein solidarisches Miteinander schafft Vertrauen und ein gemeinsames Tun.

Madita: Besonders schön ist es, zu beobachten, was die Natur mit Menschen macht. Der aktive Umgang mit der Umgebung stößt eigentlich in jedem etwas an und das zu sehen macht Freude. Die Arbeit draußen bietet viele Freiräume, ganz nach dem schönen Motto „Alles kann, nichts muss“.

NAJU: Worauf freust du dich bei der NAJU am meisten?

Madita: Immer wieder Menschen zu begegnen und ihre Geschichten zu hören. Egal, ob es zwischen Tür und Angel im Büro oder an einem Abend an der Veranstaltung ist. Lebensgeschichten sind etwas wunderschönes, vor allem, wenn sie nicht immer grade laufen.

Diese Geschichten zu teilen, macht die Arbeit mit Menschen aus. Ein ganz besonderer Moment wird es, wenn die jungen Menschen von der Wildnistour im Sommer zurückkommen, darauf freue ich mich sehr.

Isa: Ich freue mich darauf, mit Menschen zu arbeiten, die ähnliche Werte haben. Hier kann ich mich während meiner Arbeitszeit für die Dinge einsetzen, an denen ich auch in meiner Freizeit arbeiten würde.

NAJU: Wo kannst du am besten den Kopf frei bekommen?

Isa: Mit Bewegung, ob mit Menschen gemeinsam oder alleine. Besonders schön ist es, sich in der Natur zu bewegen und dort die Pflanzen zu beobachten. Aber auch bei Spielen mit

Freunden, wenn plötzlich drei Stunden um sind. Da bekomme ich meinen Kopf richtig frei.

Madita: Ein Ruhepol ist definitiv mein Garten. Wenn das mal nicht geht, ist der Wald oder einfach irgendwo draußen ein guter Ort. Vor allem bei Wind, denn der macht alles so richtig wach. Da kann man sich lebendig fühlen.

Die Antworten bieten natürlich nur einen kleinen Einblick. Alle, die Madita und Isa bald treffen möchten, ist das große Landeslager vom 15.-19. Juni bei Homberg (Ohm) die perfekte Gelegenheit. Dort können sich alle NAJU-Gruppen anmelden und eine super spannende Zeit erleben. Die Jugendbildungsreferent*innen aus der Geschäftsstelle und auch viele Aktive der Landesebene werden da sein. Es ist also der perfekte Ort, um sich in der NAJU Hessen weiter zu vernetzen. Außerdem wird es an dem Wochenende viele spannende Workshops und Aktionen rund um das Thema Landwirtschaft geben. Es verspricht ein rundum spannendes langes Wochenende zu werden. (is)



Isa

Zusammenwachsen mit dem NAJU-Team

Freie Stelle im Bundesfreiwilligendienst in der Landesgeschäftsstelle

Wieder ab August bietet die NAJU Hessen die Möglichkeit, in der Geschäftsstelle einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren. Was die Stelle ausmacht, kann am besten die aktuelle BFD'lerin Sarah beschreiben. Bewerbungen können geschickt werden an ► bewerbung@naju-hessen.de (is)

Gut aufgehoben · „In den letzten sechs Monaten habe ich viel gelernt und viel erlebt. Anfangs fiel es mir schwer, mich einzuarbeiten, da ich noch nie eine Vollzeitstelle hatte und der Schulalltag noch in meinen Knochen saß. Allerdings habe ich schnell gemerkt, wie gut aufgehoben ich mich in der NAJU fühle. Das erste Kennenlernen der ganzen NAJU-Ehrenamtlichen hat mir total gut getan und schnell konnte ich schon die ersten Freundschaften schließen. Auch im Büro habe ich mich irgendwann gut zurechtgefunden

und habe es geschafft, auch meinen Hund Ernie ans Büro zu gewöhnen. Mich freut es jeden Tag, dass ich sie hierhin mitnehmen kann und es ihr auch Spaß macht, mit dabei zu sein.

Tolle Momente · Meine erste richtige Freizeit als Teamerin war die Herbstfreizeit. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, die Woche für die Teilnehmenden zu gestalten und es war ein einzigartiges Gefühl, so nah mit dem Team und der NAJU zusammen zu wachsen. Es ist schön, zu merken, wie sehr der Beruf als Freiwillige Anderen hilft und wie wichtig jeder einzelne Part ist, den meine Kolleg*innen und ich leisten, um schöne Freizeiten und tolle Momente zu schaffen. Ich blicke mit viel Freude in die nächsten Monate und hoffe, dass ich noch viele tolle Momente miterleben kann, bevor mein BFD im Sommer vorbei ist.“ (Sarah Schmidt)



Geburtstagsorte, Nostalgie und Ausblick

NAJU Hessen feiert dreißigjähriges Jubiläum in Natuschutzscheune



Die NAJU Hessen feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass sind alle Mitglieder herzlich zum diesjährigen Sommerfest am Samstag, den 9. Juli 2022 in die Natuschutzscheune am Weinberg Wetzlar eingeladen. Beginn der Feierlichkeiten ist um 14.00 Uhr. Seit dem Jahr 1992 hat sich in der NAJU viel getan, von einer rein ehrenamtlichen Organisation, sind wir mit vielen Wegbegleitenden zum größten hessischen Jugendumweltverband gewach-



sen. Das wollen wir gemeinsam feiern! Natürlich darf für einen Geburtstag der Anschnitt einer fantastischen Geburtstagsorte nicht fehlen.

Spiel und Spaß · Dabei werden sicherlich einige Reden mit Nostalgie oder Ausblick in die Zukunft geschwungen, zugleich wird dieses offizielle Programm durch einige Aktionen der NAJU-Aktiven und Mitarbeitenden aufgelockert. Nach dem offiziellen Geburtstagsakt gibt es anschlie-

ßend die Möglichkeit zum Austausch zwischen allen, die die NAJU Hessen in den vergangenen 30 Jahren begleitet haben, sowie unterschiedliche Spiel und Spaßangebote für Kinder und Erwachsene. Für ein Abendessen wird für alle, die nach dem Kuchen noch hungrig sind, gesorgt sein. Wem das noch nicht genug war, der kann ab 20.00 Uhr noch bis spät in die Nacht eine ausgelassene Geburtstagsfeier in der Weinbergscheune mitfeiern. Möglichkeiten zur Outdoor-Übernachtung sind gegeben, wenn man nach sich nach einer langen Nacht erholen möchte.

Anmeldung erwünscht · Die NAJU freut sich auf altbekannte Gesichter und besonders über alle, die sich nach langer Zeit mal wieder sehen lassen wollen. Um die Planung zu erleichtern, wird um eine vorherige Anmeldung in der Landesgeschäftsstelle gebeten an ► mail@naju-hessen.de (Wenke Poth)

Hilfe für hessisches Naturerbe

online



spenden



Neuntöter

T. Dove

Hessen steckt voller großartiger Naturschätze, von denen wir mit unserer NABU-Stiftung möglichst viele erhalten möchten. Dabei arbeiten wir eng mit vielen ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer*innen zusammen.

Zurzeit verwaltet die NABU-Stiftung über 900 Hektar, die über ganz Hessen verteilt sind und unterschiedlicher nicht sein können. Das Spektrum der Gebiete reicht von Bergmähwiesen über aufgelassene Steinbrüche, Seen und Moore bis hin zu Auwäldern und offenen Hutelandschaften. Die Vielfalt an Orten und Lebensräumen im Stiftungseigentum ermöglicht es uns, einen wichtigen Beitrag zum Schutz des hessischen Naturerbes für Neuntöter, Rot-

milan, Segelfalter, Kreuzkröte, Teufelskralle und Sonnentau zu leisten. Erlauben Sie uns, mit einer Spende für die allgemeine Stiftungsarbeit Ihr Geld genau dort einzusetzen, wo es jeweils am dringendsten gebraucht wird. (ds)

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Überweisen Sie Ihre Spende mit Angabe Ihrer Adresse bitte auf das Aktionskonto der NABU-Stiftung:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Allgemeine Spende – Vorname
– Nachname – Adresse“
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Ihre
Spende
hilft!

H. Mai

Aktuelle Termine

11.06.2022 **Tagung zum Wiedehopf, Vogel des Jahres**
NABU-Akademie Hessen & HLNUG, Wetzlar
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Rund um den Wiedehopf und seinen Lebensraum dreht sich alles bei der Tagung zum Vogel des Jahres 2022 in Wetzlar.

25.06.2022 **Artenkenner*in Schmetterlinge**
NABU-Akademie Hessen & HLNUG, Wetzlar
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Das Kennenlernen von Tagfaltern steht im Mittelpunkt der Artenkenner*in-Fortbildung im Naturpark Habichtswald.

Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 80.000 hessischen Mitglieder.

Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V.
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29
E-Mail: info@NABU-Hessen.de
Web: www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), M. Harthun (mh), Dr. S. Winkelhaus (sw), Ida Steinmetz (is), D. Schmidt (ds); Titelbild: Shutterstock/Suntime, Gestaltung: grafikteam.